

VOLKS HOCH SCHULE

1 | 2026

Offenburg

Filmreihe „Niederlande“



FILMGESPRÄCHE

NIEDERLANDE

Liebe Filmfreundinnen und Filmfreunde,

wie nah sind uns die Niederlande und wie wenig durchlässig ist doch die Filmlandschaft. Es war keine leichte Sache, die Filme für diese Reihe zusammenzustellen. Zahlreich sind die niederländischen Produktionen - doch kaum an einer Hand zu zählen die Filme, welche in letzter Zeit in deutscher Sprache vertont wurden, wenn sie denn überhaupt in Deutschland erhältlich sind. Dabei ist unser Nachbarland doch so spannend und facettenreich! Natürlich haben wir nicht die Arme hängen gelassen und sind nun sehr glücklich über das neue Kaleidoskop filmischer Perspektiven auf die und aus den Niederlanden, das wir für Sie zusammenstellen konnten.

Wer, wenn nicht Vincent van Gogh, verdient in einzigartiger Bildsprache den Auftakt in unsere neue Filmreihe zu machen?

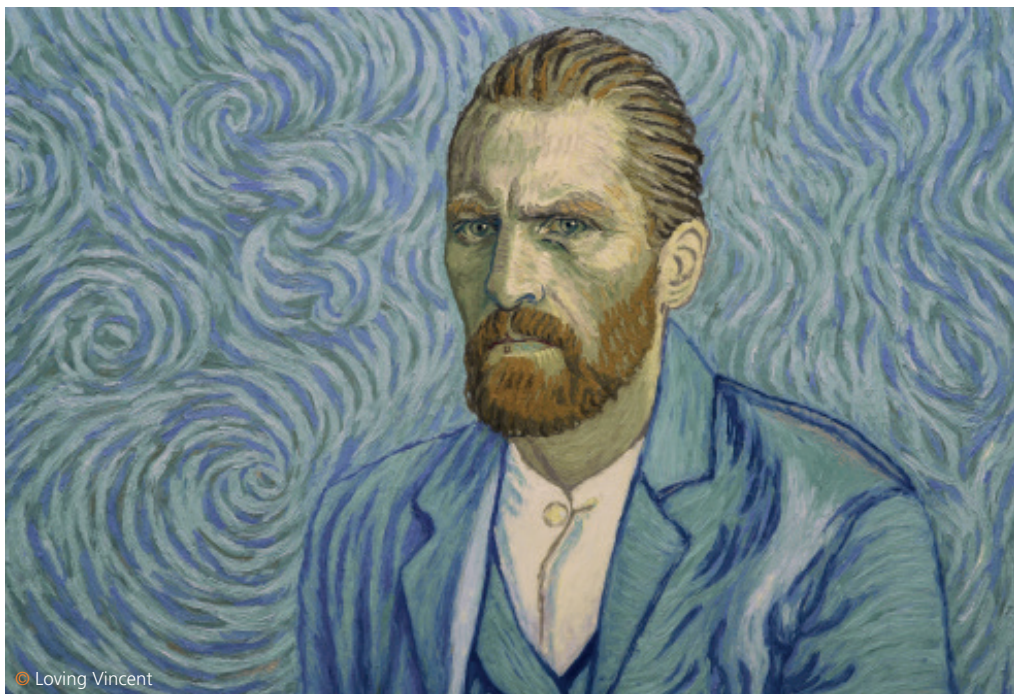
Wortwörtlich nah am Wasser gebaut, stehen die Niederländer vor der riesigen Herausforderung, mit steigenden Meeresspiegeln umzugehen - wir erleben es in der Doku „Kampf gegen das Meer“. Ungebremste Mietpreise in den Städten machen es jungen Menschen fast unmöglich, Wohnraum zu finden, der ihren Wünschen entspricht - also schaffen sie ihn sich selbst, wie das Pionierprojekt *De Warren* aus Amsterdam zeigt. Geld hat Macht: Die Banker Walraven und Gijs van Hall gründen unter der Nazibesatzung 1940 eine Schattenbank, um den niederländischen Widerstand zu finanzieren - ein kaum bekanntes Stück Geschichte. Wir zeigen diesen Film während der Internationalen Wochen gegen Rassismus im März. Der Film „Hope“ ergänzt unsere Filmreihe während der Internationalen Wochen gegen Rassismus Offenburg im März. Er blickt auf Menschen, die aus dem Sudan geflohen sind und in einem der größten Refugee-Camps im Norden Ugandas um ein würdevolles Leben kämpfen.

Auch die Musik ist eine Männerwelt: In „Die Dirigentin“ bereitet die in den Niederlanden geborene und als Kind in die USA emigrierte Antonia Brico vor 100 Jahren den Weg als erste weltbekannte Frau, die in den angesehensten Orchestergräben den Taktstock anhub. Um Geschlechterrollen geht es auch ganz aktuell weiter im Heute: „The Love - Lass die Liebe sprechen“ ist das Regiedebüt von Shariff Nasr - ein sensibles coming-out Porträt um einen niederländischen Geschäftsmann und der Ablehnung seiner konservativen marokkanischstämmigen Einwandererfamilie. Um Außenseitertum geht es noch einmal in dem preisgekrönten Film „Ben X“, in dem ein autistischer Jugendlicher in die Fantasiewelt des Gamings flüchtet. „Storm und der verbotene Brief“ bringt uns dann mitten hinein in die bewegte Geschichte der Reformation. Der Briefautor ist nämlich kein Geringerer als Martin Luther. Eine europäische Regieikone ist Jos Stelling: Der Achtundsiebzigjährige bannt mit seinem letzten Film „Nataschas Tanz“ ein ganz persönliches Autorenkino auf die Leinwand. Ebenso spannend ist die Filmkunst von „Everything will change“, der als „Science-meets-Fiction“-Film real dokumentierte Wissenschaft unserer Zeit mit einer fiktiven Rahmengeschichte verbindet. So clever und eindringlich war der Ruf „Zurück in die Zukunft“, um die Zerstörung der natürlichen Lebensräume auf diesem Planeten aufzuhalten, noch nie verpackt. In leichterem Ton verabschieden wir uns dann aus der Filmreihe mit der charmanten „Paulette“. Sie zeigt, wie gegen Altersarmut ein aromatisches Kraut gewachsen ist... Veel plezier wünschen wir. Zusammen mit unseren Kooperationspartner*innen freuen wir uns sehr auf die vielen tollen Filme und guten Gespräche mit Ihnen!



Dr. Constanze Armbrecht





Loving Vincent

Constanze Armbrecht

Ein Jahr nach dem Tod Vincent van Goghs taucht plötzlich ein Brief des Künstlers an dessen Bruder Theo auf. Der junge Armand Roulin soll den Brief aushändigen, doch er kann den Bruder nicht ausfindig machen und reist in den verschlafenen Ort Auvers-sur-Oise. Hier hat der berühmte niederländische Maler die letzten Wochen seines Lebens verbracht. Auf der Suche nach dem Empfänger stößt Armand auf ein Netz aus Ungereimtheiten und Lügen. Fest entschlossen will er die Wahrheit über den Tod des Malers herausfinden.

„Loving Vincent“ ist der erste Film, der vollständig aus Ölgemälden erschaffen wurde und van Goghs berühmte Bilderwelten auf der Kinoleinwand lebendig werden lässt. Ein nie dagewesenes Gesamtkunstwerk, das Zuschauende visuell und inhaltlich tief in die Welt des

Vincent van Gogh eintauchen lässt.

Der außergewöhnliche und vielfach geehrte Film erhielt u. a. den Europäischen Filmpreis als Bester Animationsfilm.

Polen/UK 2017, 94 Min.

Regie: Dorota Kobiela, Hugh Welchman

Mi, 04.03., 19:00 Uhr

VHS, Amand-Goegg-Straße 2 – 4, Saal (102)

Abendkasse: 5 Euro / 3 Euro ermäßigt





© Kampf gegen das Meer

Kampf gegen das Meer - Holland bald unter Wasser?

Petra Rumpel, Bernadette Kurte

Diese Doku zeigt, wie die Niederlande gegen zunehmende Fluten kämpfen.

Ein Viertel der Niederlande liegt unter dem Meeresspiegel. Seit jeher versuchen die Niederländer, ihr Land mit Deichen, Dämmen und Pumpwerken vor dem Eindringen des Meeres und Sturmfluten zu retten – bislang mit Erfolg. Der Meeresspiegel steigt jedoch dramatisch an. Entsprechend reichen die traditionellen Methoden der Flutkontrolle nicht mehr aus. Bereits jetzt wurde ein Teil der landwirtschaftlich genutzten Fläche aufgegeben und anderen Funktionen zugeführt.

In Zeiten des Klimawandels sind neue Ideen für Schutzmaßnahmen und ein Miteinander mit der Natur erforderlich. Der Film veranschaulicht, wie sich die Menschen bereits jetzt auf die kommenden Probleme einstellen und wie man sich bemüht, den gewaltigen Veränderungen rechtzeitig zu begegnen.

Deutschland 2023, 53 Min.

Regie: Daniel Münster

Di, 10.03., 19:00 Uhr

VHS, Amand-Goegg-Straße 2 – 4, Saal (102)

Abendkasse: 5 Euro / 3 Euro ermäßigt



© Der Bankier des Widerstandes

Der Bankier des Widerstandes

Magnus Feilhauer, Constanze Armbrecht

Als die Nazis 1940 die Niederlande besetzen, regt sich auch bei den an sich unpolitischen Bankier-Brüdern Walraven und Gijs van Hall der Widerstandsgeist. Mit ihren Verbindungen gründen sie eine Schattenbank, die Widerstandskämpfer und Kriegsoffer finanziell unterstützt. Als sie überlegen, die niederländische Bank auszurauben, riskieren sie ihr Leben. Die Zukunft ihrer Familien steht auf dem Spiel und nur eine falsche Entscheidung könnte sie alles kosten. Ihre Aktivitäten bleiben den Deutschen nicht lange verborgen. Das aufwändig inszenierte Kriegsdrama nach wahren Begebenheiten ist sicher eine Prestigeproduktion, auch teilweise patriotisch. Doch mit ausgezeichneten Darstellern ist der Film packend. Vor allem verdient er Aufmerksamkeit für seine Würdigung der van Halls und für die Erzählung einer kaum bekannten Seite des Widerstandes.

Niederlande 2018, 123 Min.

Regie: Joram Lürsen

Do, 19.03., 19:00 Uhr

VHS, Amand-Goegg-Straße 2 – 4, Saal (102)

Abendkasse: 5 Euro / 3 Euro ermäßigt



Hope

Johanna Mugabi

„Hope“ erzählt die wahre Geschichte junger Frauen und Männer, die aus dem Bürgerkrieg im Südsudan flohen und im Rhino Refugee Camp, einem der größten Flüchtlingslager der Welt im Norden Ugandas, um ein würdevolles Leben kämpfen. Im Zentrum steht Gloria Akello, die als Geflüchtete alles verloren hat. Dennoch entscheidet sie sich zu hoffen: Sie hält trotz aller Widrigkeiten an ihrem Traum fest, eines Tages Jura studieren zu können. Schutz findet Gloria im Waisenheim von Anthony Felix, dessen Leben eine atemberaubende Wende vom Kindersoldaten zum Pastor nahm. In seinem Heim will er den Kindern Schutz bieten und eine Kindheit ermöglichen, wie er sie selbst nie erleben konnte. Susan Grace Duku ist Vorbild und Sprecherin für eine Million junge geflohene Frauen, indem sie traditionelle Rollenbilder kritisch hinterfragt und für gleiche

Chancen und Rechte aller einsteht. Dabei wagt sie neue Wege, um im Krieg mit ihren Kindern überleben zu können.

Der amerikanische Schauspieler und Produzent George Clooney gründete mit Partnern die investigative Organisation „The Sentry“, die sich unter anderem im Südsudan dafür einsetzt, Kriegsverbrechen und dessen Finanzflüsse zu verfolgen und offenzulegen, um langfristige Friedenslösungen zu entwickeln. Sie alle engagieren sich zusammen mit vielen anderen Menschen für eine Welt ohne Kriegsverbrechen, Korruption und Ausbeutung und machen Mut, trotz aller Widrigkeiten die Hoffnung nicht aufzugeben.

Deutschland/Schweiz 2025, 90 Min.

Regie: Steffen Isensee

Mehrsprachig mit deutschen Untertiteln

Mi, 25.03., 19:00 Uhr

Ev. Gemeindehaus, Poststr. 16

Abendkasse: 5 Euro / 3 Euro ermäßigt



Samenwonen - Living Together: The Story of De Warren

Constance Armbrrecht

Eine Gruppe von Freunden aus Amsterdam träumt davon, nachhaltig, erschwinglich und vor allem gemeinsam zu wohnen. De Warren ist die erste verwirklichte Selbstbau-Wohnungs-genossenschaft in Amsterdam und besteht aus 36 Haushalten. Diese besondere Art des Zusammenlebens erfordert eine andere Rolle von den beteiligten Architekten, der Gemeinde und dem Bauunternehmen. Ohne Vorkenntnisse gelang es dem Kollektiv, seinen Weg bei der Entwicklung, Planung und dem Bau eines kollektiven Wohngebäudes zu finden. Aber zu welchem Preis? Der Dokumentarfilm „Living Together“ zeigt, was nötig ist, um diese besondere Form des kollektiven Wohnens zu verwirklichen.

Niederlande 2024, 75 Min.

Regie: Sam van Zoest

Mehrsprachig mit deutschen Untertiteln

Mi, 15.04., 19:00 Uhr

VHS, Amand-Goegg-Straße 2 – 4, Saal (102)

Abendkasse: 5 Euro / 3 Euro ermäßigt



Die Dirigentin

Verena Schickle, Laura Škarnulytė

„Die Dirigentin“ Antonia Brico sorgte für Aufsehen. Eine Frau mit Taktstock galt bestenfalls als Sensation, in den 1920er-Jahren sogar als abnormal und unweiblich. Als erste Frau dirigierte sie die Berliner Philharmoniker, später gründete sie mit der New York Women's Symphony das weltweit erste Frauenorchester.

Doch bis dahin war es ein weiter Weg voller Widerstände. Antonia Brico ist eine talentierte Außenseiterin, unehelich in den Niederlanden geboren, mit ihren Pflegeeltern in die USA emigriert. Für ihren größten Wunsch Dirigentin zu werden erntet sie nicht nur Spott; sie muss in einer Männerdomäne gegen sexuelle Übergriffe, Machismo und Konventionen ankämpfen.

Die niederländische Drehbuchautorin und Regisseurin Maria Peters inszeniert die Lebensgeschichte von Antonia Brico opulent und authentisch.

Die Hauptdarstellerin Christanne de Bruijn spielt die 1902 in Rotterdam geborene Brico ausdrucksstark. Ein Film über die wahre Geschichte der ersten Dirigentin der Welt.

Besonderer Gast zu diesem Filmgespräch ist die Kantorin/Dirigentin Laura Škarnulytė vom evangelischen Stadtkantorat Freiburg.

Niederlande 2018, 137 Min.

Kooperation: Frauennetzwerk Offenburg

Di, 21.04., 19:00 Uhr

VHS, Amand-Goegg-Straße 2 – 4, Saal (102)

Abendkasse: 5 Euro / 3 Euro ermäßigt



The Love - Lass die Liebe sprechen

Benjamin Köhler

Die Familie von Karim stammt aus Marokko und lebt in den Niederlanden. Karim ist als Geschäftsmann erfolgreich und führt eine Beziehung mit Kofi. Durch einen Zufall findet Karims Vater Abbas, der als Postbote arbeitet, heraus, dass Kofi und sein Sohn ein Paar sind. Karim sucht daraufhin seinen Vater und seine Mutter Fatima auf, um endlich offen über seine sexuelle Orientierung zu sprechen. Als die beiden indes voller Ablehnung darauf reagieren, sperrt er sich in der Besenkammer unter der Treppe ein. Seine streng konservativen Eltern werfen ihm vor, die Familie zerstört zu haben. Dennoch wecken die nächsten schwierigen Tage in Karim schöne und ergreifende Kindheitserinnerungen, die ihn erkennen lassen, dass er sich erst intensiv mit seinen eigenen Gefühlen auseinandersetzen muss, bevor er von anderen akzeptiert werden kann.

Shariff Nasr lässt in „The Love – Lass die Liebe sprechen“ Vergangenheit und Gegenwart ineinanderfließen und schildert mit kreativen Mitteln ein spätes Coming-out.

Niederlande 2022, 102 Min.

Regie: Shariff Nasr

Niederländisch/Arabisch mit deutschen Untertiteln

Do, 30.04., 19:00 Uhr

VHS, Amand-Goegg-Straße 2 – 4, Saal (102)

Abendkasse: 5 Euro / 3 Euro ermäßigt

Knabbern?
Trinken?
Bring dir einfach
was mit!



Ben X

Antonia Schwab-Renner

Der mehrfach ausgezeichnete Film Ben X erzählt die bewegende Geschichte eines Jugendlichen mit Autismus, der im Schulalltag Ausgrenzung, Mobbing und Gewalt erfährt. Zuflucht findet Ben in einer virtuellen Welt, in der klare Regeln gelten und er Stärke zeigen kann. Der Film verknüpft auf eindrucksvolle Weise reale Erlebnisse mit digitalen Fantasiewelten. Dabei eröffnet er einen eindringlichen Blick auf die Wahrnehmung eines jungen Menschen, der anders ist – und fordert dazu auf, über Empathie, Toleranz und den Umgang miteinander nachzudenken.

Belgien/Niederlande 2007, 93 Min.

Regie: Nic Balthazar

Di, 05.05., 19:00 Uhr

Kath. Zentrum St. Fidelis, Straßburger Str. 39

Abendkasse: 5 Euro / 3 Euro ermäßigt



Storm und der verbotene Brief

Claudia Roloff

In der Zeit der frühen Reformation erlebt der Sohn eines Buchdruckers, der 12-jährige Storm, einen Konflikt um Zensur, Glauben und Gewissensfreiheit. In der Druckerei seines Vaters kann er beobachten: die Ideen Martin Luthers werden durch Flugblätter, Briefe und andere Druckerzeugnisse verbreitet und stellen die bisherigen Ordnungen in Frage. Bald gerät die ganze Druckerei wegen eines Briefes in Gefahr, aber Storm kann die Druckvorlage retten. Allerdings wird es dadurch auch für ihn gefährlich. Schafft er es, seinen Vater vor dem Scheiterhaufen zu bewahren? Wenn auch keine historisch belegten Ereignisse dem Film zu Grunde liegen, so erzählt er doch plausibel und fesselnd die Spannungen am Anfang des 16. Jahrhunderts in Europa, hier am Beispiel der von Konflikten gespaltenen Stadt Antwerpen.

Niederlande 2017, 100 Min.

Regie: Dennis Bots

Mi, 13.05., 19:00 Uhr

Ev. Gemeindehaus, Poststr. 16

Abendkasse: 5 Euro / 3 Euro ermäßigt

**Nataschas Tanz**

Constance Armbrecht

Der kleine Daantje lebt in seiner eigenen Welt, er spricht kaum und träumt sich durch den Tag. Um ihn zu trösten, erzählt ihm seine Mutter von einem Mädchen, das auf ihn wartet und wunderschön tanzen kann. Viele Jahre später, nachdem seine Eltern bei einem Unfall gestorben sind, lebt Daantje auf der Straße. Eines Tages trifft er die Ex-Ballerina Natascha, die mit Männern eigentlich nichts mehr zu tun haben möchte. Doch als Natascha beschließt, an den Ort ihrer Jugend zurückzukehren – die Datscha ihrer Großmutter, fernab der Zivilisation – geht Daantje einfach mit.

Mit „Nataschas Tanz“ kehrt Kultregisseur Jos Stelling (80), der Meister des wortlosen Kinos, nach über zehn Jahren mit einem neuen – und wohl seinem letzten – Film zurück. Mit atemberaubenden Schwarzweiß-Bildern erzählt er die poetische Liebesgeschichte zwischen zwei

Außenseitern. Aus einem Mosaik an wunderbaren Ereignissen entwickelt sich ein skurriler, melancholisch-zärtlicher Film über den Sinn und Unsinn des Lebens.

Niederlande/Deutschland 2023, 101 Min.

Regie: Jos Stelling

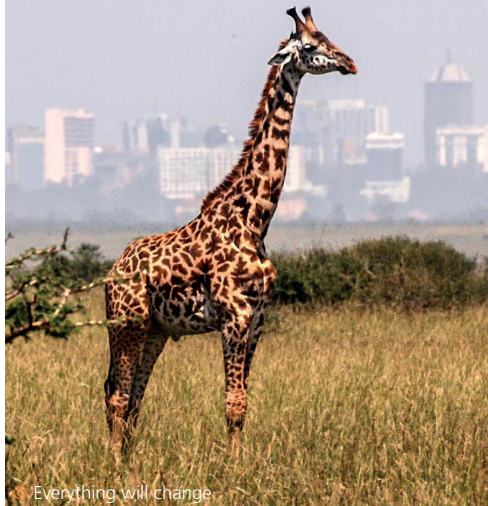
Niederländisch/Russisch mit deutschen Untertiteln

Do, 21.05., 19:00 Uhr

VHS, Amand-Goegg-Straße 2 – 4, Saal (102)

Abendkasse: 5 Euro / 3 Euro ermäßigt





Everything will change

Petra Rumpel, Bernadette Kurte

Ein Science-meets-Fiction-Film:

Der Film erzählt den Road-Trip dreier Antihelden, die im Jahre 2054 eine sterile, betonierte Welt bewohnen. Als sie zufällig auf alte Bilder stoßen und erfahren, dass ihr Planet einst von reicher, bunter Schönheit geprägt war, machen sie sich auf eine Reise, um Antworten auf ihre immer größer werdenden Fragen zu suchen: "Was ist Giraffe? Und warum sind die Tiere verschwunden, die es mal gab?" In einem geheimnisvollen Schloss treffen die Freunde auf alternde Wissenschaftler*innen und weise Poeten, die Daten und Erinnerungen zum Artensterben in ihrem Archiv sammeln. Die Suche führt in die 2020er Jahre – der letzten, verpassten Chance des Planeten.

Der Film verwebt Zukunftsfabel, spektakuläre Naturaufnahmen und Fakten von real existierenden Wissenschaftler*innen zu einer Reise durch die Naturgeschichte. Wir entdecken unsere eigene Gegenwart als Goldene Zeit der Möglichkeiten. Der Film konfrontiert uns mit der Schönheit der Wildnis und forscht nach unserem Ur-Verhältnis zu ihr. Wo liegt die Wurzel unseres unheilvollen Verhaltens auf dieser Erde?

Deutschland/Niederlande 2021, 93 Min.

Regie: Marten Persiel



Mi, 10.06., 19:00 Uhr

VHS, Amand-Goegg-Straße 2 – 4, Saal (102)

Abendkasse: 5 Euro / 3 Euro ermäßigt

Paulette

Antonia Schwab-Renner

Mit viel Humor und Herz erzählt „Paulette“ die Geschichte einer eigenwilligen Rentnerin, die nach dem Tod ihres Mannes in prekären finanziellen Verhältnissen lebt. Ihr Alltag ist geprägt von Einsamkeit, festen Routinen und einer zunehmenden Distanz zu ihrem sozialen Umfeld. Angesichts finanzieller Sorgen beschließt sie, einen ungewöhnlichen Weg einzuschlagen: Sie steigt kurzerhand ins Drogengeschäft ein. Was zunächst absurd wirkt, entwickelt sich zu einer frechen und zugleich warmherzigen Erzählung über Neuanfänge, gesellschaftliche Rollenbilder und den Mut, Konventionen zu hinterfragen.

Frankreich 2012, 84 Min.

Regie: Jérôme Enrico

Di, 16.06., 19:00 Uhr

Kath. Zentrum St. Fidelis, Straßburger Str. 39

Abendkasse: 5 Euro / 3 Euro ermäßigt

MI, 04.03.2026, 19:00 UHR, LOVING VINCENT
VHS, Amand-Goegg-Str. 2 – 4, Saal (Raum 102)

DI, 10.03.2026, 19:00 UHR, KAMPF GEGEN DAS MEER
VHS, Amand-Goegg-Str. 2 – 4, Saal (Raum 102)

DO, 19.03.2026, 19:00 UHR, DER BANKIER DES WIDERSTANDES
VHS, Amand-Goegg-Str. 2 – 4, Saal (Raum 102)

MI, 25.03.2026, 19:00 UHR, HOPE
Evangelischer Gemeindesaal, Poststr. 16, Offenburg

MI, 15.04.2026, 19:00 UHR, LIVING TOGETHER
VHS, Amand-Goegg-Str. 2 – 4, Saal (Raum 102)

DI, 21.04.2026, 19:00 UHR, DIE DIRIGENTIN
VHS, Amand-Goegg-Str. 2 – 4, Saal (Raum 102)

DO, 30.04.2026, 19:00 UHR, THE LOVE - LASS DIE LIEBE SPRECHEN
VHS, Amand-Goegg-Str. 2 – 4, Saal (Raum 102)

DI, 05.05.2026, 19:00 UHR, BEN X
Bildungszentrum Offenburg, Straßburger Str. 39

MI, 13.05.2026, 19:00 UHR, STORM UND DER VERBOTENE BRIEF
Evangelischer Gemeindesaal, Poststr. 16, Offenburg

DO, 21.05.2026, 19:00 UHR, NATASCHAS TANZ
VHS, Amand-Goegg-Str. 2 – 4, Saal (Raum 102)

MI, 10.06.2026, 19:00 UHR, EVERYTHING WILL CHANGE
VHS, Amand-Goegg-Str. 2 – 4, Saal (Raum 102)

DI, 16.06.2026, 19:00 UHR, PAULETTE
Bildungszentrum Offenburg, Straßburger Str. 39

INFORMATIONEN

Volkshochschule Offenburg
i-Punkt Kulturforum
Weingartenstr. 34b, 77654 Offenburg
Tel.: 0781 9364-200
anmeldung@vhs-offenburg.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Volkshochschule Offenburg e. V.
Auflage: 1.250 Exemplare
Redaktion: Dr. Constanze Armbrecht
Distribution: 02.2026 – 07.2026
Titelbild: © Paulette | Neue Visionen Filmverleih

Die Filmgespräche finden statt in Kooperation mit

